Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 19/5233

UVNord Postfach 9 10 24758 Rendsburg

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Bildungsausschuss
Vorsitzender
Herrn Peer Knöfler, MdL
Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

per E-Mail: bildungsausschuss@landtag.ltsh.de

Vereinigung der Unternehmensverbände
in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V.

BDI-Landesvertretung Schleswig-Holstein

Hauptgeschäftsführer
Michael Thomas Fröhlich

Telefon 04331 1420-43
Telefax 04331 1420-50
E-Mail froehlich@uvnord.de

Rendsburg, 26.01.2021
Fr./Te.

Gesamtstellungnahme UVNord

Gründungsgeist im Land weiter stärken Antrag der Fraktionen von CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP Drucksache 19/2509

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir nehmen Bezug auf Ihr Schreiben vom 15.12.2020 und danken für die Gelegenheit, zu dem vorgenannten Antrag Stellung nehmen zu dürfen.

Aufgrund der Bedeutung des Themas haben wir alle 107 angeschlossenen Mitgliedsverbände von UVNord angehört, die derzeit mehr als 66.000 Mitgliedsunternehmen mit über 1,74 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Schleswig-Holstein und Hamburg betreuen. Zudem sind die ehrenamtlichen Gremien sowie die Mitglieder des Bildungspolitischen Ausschusses von UVNord angehört worden. Wir begrüßen das Ziel, den Gründungsgeist im Land zu stärken und möchten insbesondere folgende Punkte hervorheben:

Patente sind die härteste Währung auf dem Weltmarkt der Wissenschaft. Die geplanten Patent-Scouts an Hochschulen sind daher ein richtiger Schritt. Zur vollen Entfaltung würden

sie kommen, wenn die Universitäten künftig an en aus ihren Kreisen hervorgebrachten Patenten beteiligt werden können. Der finanzielle Gewinn und der Reputationsgewinn durch vielversprechende Patente würden zu neuen Innovationsleistungen und damit verbundenen Geschäftsmodellen mit entsprechender Wertschöpfung insbesondere der KMU als Träger dualer Studiengänge vor Ort anspornen. Das wäre ein wichtiger Baustein dafür, dass die deutsche Forschungslandschaft sich insbesondere im Bereich der Grundlagenforschung weniger an Veröffentlichungen als Indikator für erfolgreiche Forschung orientiert, als an gesicherten Patenten. Damit ließe sich zudem die Abwanderung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mitsamt ihrer Expertise insbesondere ins angelsächsische Ausland verringern.

Auch eine weiter gefasste Verknüpfung von Wirtschaft und Wissenschaft in anderen Fragen kann hilfreich sein. Grundsätzlich ist wichtig, dass bestehende Strukturen (z.B. in Kammern, Verbänden, Gewerbevereinen, Wirtschaftsförderern und Initiativen) berücksichtigt und ihre Schnittstellen besser genutzt werden. Insbesondere in der Intensivierung von Kooperationen zwischen bereits erfolgreichen Gründerinnen und Gründern und dem Nachwuchs liegt viel Potenzial. Das gilt auch für Prozesse der Unternehmensnachfolge. Ein gut aufgestelltes Netzwerk aus Mentoren kann neben der operativen Unterstützung auch für eine stärkere Präsenz von Unternehmertum in der öffentlichen Wahrnehmung sorgen. Eine hohe Reichweite und Wirkung entfaltet die stärkere Verankerung der „Entrepreneurship Education“ in den Schulen. Nachweislich erhöht sich die Quote der Unternehmensgründungen, wenn bereits in der Schule Lerninhalte über Arbeitswelt und Unternehmertum im Zusammenhang mit Berufsorientierung vermittelt wurden. Idealerweise sollten alle Schüler während ihrer Schulzeit an einem Unternehmensplanspiel oder Gründung einer Schülerfirma teilgenommen haben. In allgemeinbildenden Schulen werden zudem Schülerschichten erreicht, die nicht studieren wollen oder können und auf andere Weise die Chance haben, mit Selbständigkeit und Unternehmertum in Kontakt zu kommen. Flankierend sollten „Entrepreneurship Education“ den Lehramtsstudierenden aller Fachrichtungen nahegebracht werden. Nur so können die Grundlagen für Unternehmerkultur im Unterricht der kommenden Jahrzehnte gelegt werden.

Abschließend sei darauf verweisen, dass nicht allein gute Förderung, sondern auch ein möglichst geringes Maß an Hemmnissen für erfolgreiche Gründungen wichtig ist. Wenn Bürokratie selbst von erfolgreichen langjährigen Unternehmerinnen und Unternehmern als sehr belastend für die Betriebsführung empfunden wird, muss dies für gründungswillige Personen ohne Erfahrung auf diesem Gebiet umso abschreckender wirken. Nicht zuletzt deshalb ist die Gründungsintensität in Deutschland so gering. Die begrüßenswerte finanzielle und organisatorische Hilfestellung durch eine studentische Gründungsgesellschaft kann ihre Wirkung noch stärker entfalten, wenn Gründer beispielsweise von Vorgaben der Arbeitsstättenverordnung befreit würden und von Erleichterungen bei der öffentlichen Auftragsvergabe profitieren könnten.

Wir danken für die Gelegenheit zur Stellungnahme und stehen für einen weiteren Dialog zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Thomas Fröhlich
Hauptgeschäftsführer